

Von der Lügenpresse

Interessant, wie unsere gelenkte Lügenpresse agiert, wenn es darum geht, die Faschismuskeule gegen Personen zu schwingen, die nicht ganz ins Einheitsschema passen. Noch dazu im Wahlkampf. Zum Beispiel gegen einen der profiliertesten Abgeordneten der FPÖ, den Rechtsanwalt Dr. Hübner. Der Mann zeichnet sich nicht nur durch hervorragende Beiträge im Parlament aus, er spricht auch mehrere Sprachen – darunter perfekt russisch. Er hat also alle Voraussetzungen, vom System angegriffen und gehetzt zu werden. Nun soll er bei einem Vortrag vor der Gesellschaft für freie Publizistik (die natürlich sofort als „rechtsextrem“ bezeichnet wurde) vor Jahren (!) eine Bemerkung gemacht haben, die „antisemitisch aufgefaßt werden könnte“.

Das ist nichts Neues – und die Methode auch nicht. Aber wie auf Knopfdruck berichtete die gesamte, aber die gesamte, Lügenpresse darüber, rote und schwarze und natürlich grüne Parteispitzen meldeten sich zu Wort und – nicht zu glauben – der Bundespräsident zeigte sich empört. Was ist das doch für eine verlogene, Tag und Nacht von Meinungsfreiheit und menschenrechten faselnde Clique.

Fesch schauen wir aus! Und Sie sollen auch an unserer Freude teilhaben: In Kärnten, Steiermark und dem Burgenland wurde der jeweilige Mister gewählt. Also der schönste Mann weit und breit, zumindest in Kärnten, der Steiermark und dem Burgenland. Der Mister Kärnten 2017 heißt Parsa Djawadiraad und wohnt in Wolfsberg, der Mister Steiermark ist Haris Samardzic aus Graz und der Mister Burgenland heißt Manuel Gotschy. Die Wahl wurde umrahmt von der Fete Mystique, also einer durchaus bodenständigen Veranstaltung. Für die Lügenpresse unglaublich ist der Protest der Jungen FPÖ. Die fanden den Urkärntner Parsa Djawadiraad unkärntnerisch. Und viele andere junge Kärntner, Burgenländer und Steirer waren einfach neidisch, weil sie nicht zum Mister gewählt wurden. So ist das. Aber da muß ich Ihnen doch noch von einem Nachspiel erzählen. Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung, die mittels Internet auch abstimmen durfte, reihte den von der Jury zum Mister Kärnten gewählten Parsa Djawadiraad nur an die sechste Stelle und wählten einen Alexander Pfeffer aus Velden und Lukas Fischer aus Moosburg. Und außerdem beschwerte man sich, daß die Freundin von Mister Parsa in der Jury saß. Aber der Organisator Philipp Knefz meinte, das habe keine Auswirkung auf den Sieg von Parsa gehabt und die Wahl drücke wieder einmal die Solidarität Kärntens mit den Migrant*innen aus. Wäre ja wunderbar – aber gerade die „Bevölkerung“ wollte, im Unterschied zur Jury, Mister Parsa nicht. Es ist ein Jammer mit der Bevölkerung.

Habt ihr auch schon von Thal Silberstein gehört? Bei uns ein bekannter Name. Nicht erst seit er in seiner Heimat Israel verhaftet wurde (angeblich wegen Geldwäsche etc.), sondern auch schon vorher, als Politberater der SPÖ-Kanzler und der liberalen NEOS. Gegen beachtliche Honorare, allein beim Wahlkampf der SPÖ mit Bundeskanzler Kern soll er zwischen 400.000 und 600.000 Euro kassiert haben, die Zahlen schwanken. Das ist für die Roten natürlich nicht angenehm und seit seiner Verhaftung gehen sie auch auf Distanz. Angeblich soll der Wahlschlager „HOLEN SIE SICH, WAS IHNEN ZUSTEHT“ von ihm sein. Nein, nein sagt Kern, der Schlager ist von mir. Aber niemand sagt uns, wofür Herr Silberstein das Geld bekommen hat. Früher einmal hießen Leute wie Silberstein nicht Ideengeber oder Politberater, sondern einfach Ezzesgeber. Und waren auch nicht so gut bezahlt.